

## DEMENZ

### Was bedeutet Demenz?

Demenz ist ein fortschreitender Prozess, wobei die Orientierung zur Person, zum Ort, zu Situation und zurzeit, schleichend oder schubweise verloren geht.

Die Ursachen hierfür liegen bei 60% aller Dementen am Abbau der Hirnzellen (Alzheimer Typ), wobei bis heute noch nicht nachgewiesen werden konnte, warum es zu einem kontinuierlichen Verlust der Hirnzellen kommt. 20% der Ursachen finden sich in der Multi-Infarkt-Demenz, wobei es zu schubweisen Hirninfarkten kommt, welche die gleichen Symptome beinhalten.

Beide Formen des Krankheitsbildes werden zur primären Demenz gezählt. Diese Form kann behandelt jedoch nicht geheilt werden.

**Selbsthilfegruppen  
Diakonisches Werk**  
Fr. Schmelz  
Tel.: 02305/27021  
Biesenkamp 24  
44575 Castrop-Rauxel

**Essen c/o „Wiese“**  
Tel.: 0201/207676  
Pferdemarkt 7  
45127 Essen

**Alzheimergesellschaft  
Bochum e.V.**  
Fr. Schulz  
Tel.: 0234/515021  
Zechenstr. 10  
44791 Bochum

► Oder wenden Sie sich an  
Ihren Arzt oder Apotheker.

**HILFE,  
KONTAKTE  
und  
ANGEBOTE**

**für  
Demenzerkrankte  
und deren  
Angehörige**

## DIESE INFORMATIONSSCHRIFT

ist von Schülerinnen und Schülern des Fachseminars für Altenpflege in Castrop-Rauxel im Rahmen des XENOS-Modellprojektes „Förderung von Interkultureller Kompetenz in der Altenpflegeausbildung“ erstellt worden.

Das aus dem Europäischen Sozialfonds geförderte Bundesprogramm XENOS - Leben und Arbeiten in Vielfalt zielt darauf ab, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft nachhaltig entgegenzuwirken.



## KRANKHEITSVERLAUF anhand der typischen Merkmale

### Veränderung des Patienten im Frühstadium:

- ◆ Vergesslichkeit
- ◆ „Schusseligkeit“
- ◆ Konzentrationsstörungen
- ◆ Aufmerksamkeitsstörungen
- ◆ Unspezifische Beschwerden (z.B. Müdigkeit, Schlafstörungen, depressive Verstimmung)
- ◆ Stimmungsschwankungen

- Die Alltagswahrnehmung ist relativ unbeeinträchtigt, wobei die Defizite vom Betroffenen nicht unbemerkt bleiben.

### Veränderung des Patienten in späteren Stadien:

- ◆ Schwere Gedächtnisstörungen, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen
- ◆ Orientierungsstörungen (Zeit, Ort, Person)
- ◆ Störung der Wahrnehmung
- ◆ Störung von Bewegungsabläufen
- ◆ Zentrale Sprachstörungen
- ◆ Verhaltensänderung (Teilnahmslosigkeit, Aggression)

- Die Alltagsbewältigung ist deutlich eingeschränkt.

## Was kommt als Angehöriger auf mich zu?

Für die Angehörigen, die mit dem Kranken in einem Haushalt leben, kann dies zu einer Belastung werden, weil hier ein Mensch allmählich Verhaltensweisen zeigt, die auch für die Angehörigen unverständlich sind.

- ◆ Hier kommt es oft dazu, dass die Kranken ihre Angehörigen nicht mehr erkennen.
- ◆ Viel Beschäftigung mit Demenzen
- ◆ Unruhige Nächte
- ◆ Körperliche Belastung (bei Körperpflege)
- ◆ Stresssituationen
- ◆ Tägliche Aktivitäten kontrollieren, z.B. Essen und Trinken, sich Waschen und Kleiden (Ankleiden nach Jahreszeit)
- ◆ Spontanes Verhalten (wie kleine Kinder)

## Begleitung und Betreuung

- ◆ Für Ruhe und Sicherheit sorgen
- ◆ Räume farblich gestalten (nach Jahreszeit)
- ◆ Zimmer des Betroffenen mit Familienbildern gestalten, Kalender anbringen, große und übersichtliche Uhren an der Wand anbringen
- ◆ noch vorhandene Fähigkeiten zu fördern
- ◆ gemeinsame Beschäftigungen, z.B. Memory spielen, Kreuzworträtsel
- ◆ Missverständnisse nicht persönlich nehmen
- ◆ frühere Interessen und Hobbys berücksichtigen
- ◆ Scheuen Sie sich nicht, professionelle Hilfe anzunehmen, z.B. durch den Ambulanten Pflegedienst
- ◆ Selbsthilfegruppen nutzen